

STADTREDAKTION HEIDELBERG

So erreichen Sie uns:

Tel.: 0 62 21 - 51 92 24/28
Fax: 0 62 21 - 51 92 35

E-Mail: stadtredaktion@rnz.de

TIPPS FÜR FREIZEITKAPITÄNE

Um Zwischenfälle auf dem Neckar zu vermeiden, gibt die Wasserschutzpolizei Heidelberg zwölf Tipps für die Sicherheit auf dem Wasser:

- > **Jeder Wassersportler** sollte schwimmen können.
- > **Vor der Abfahrt** sollten Wassersportler ihren Angehörigen die geplante Route sowie die voraussichtliche Rückkehrzeit mitteilen und Änderungen im Verlauf von unterwegs melden.
- > **Für Erreichbarkeit sorgen:** Ein Handy lässt sich wasserdicht verpacken. Wichtige Notrufnummern speichern.
- > **Sicherheitsbewusste Wassersportler** tragen Rettungswesten.
- > **Alkohol** gehört nicht zum Wassersport. Wie im Straßenverkehr gelten auch auf dem Wasser Promillegrenzen.
- > **Niemals den Kurs** von Fahrzeugen der Berufsschiffahrt in zu geringem Abstand kreuzen. Der für den Schiffsführer nicht einsehbarer Bereich vor dem Bug („toter Winkel“) darf laut Vorschrift bis zu 350 Meter betragen.
- > **In alle Richtungen** ausreichend Abstand halten, insbesondere zu Fahrzeugen der Berufsschiffahrt. Schiffe genügend Raum für Fahrmanöver lassen.
- > **Fahrzeuge der Berufsschiffahrt** benötigen zur sicheren Fahrt eine Mindestgeschwindigkeit. Auf engen Strecken notfalls abstoppen und Fahrzeuge passieren lassen.
- > **Wehre, Kraftwerke** und Stauanlagen aller Art meiden. Gefährliche Strömungen bedeuten Lebensgefahr.
- > **Achtung bei Hochwasser!** Überspülte Hindernisse, Treibgut und unberechenbare Strömungen bergen eine große Gefahr. Ab bestimmten Wasserständen ist das Befahren der Flüsse, auch mit Kleinfahrzeugen, aus Sicherheitsgründen verboten.
- > **Fahrten bei Nebel** sind ohne Radar verboten. Wer von schlechten Sichtbedingungen überrascht wird, sollte umgehend das Fahrwasser verlassen. Kleinere Boote sind auf dem Radar möglicherweise nicht zu erkennen.
- > **Binnenhäfen** sind den Berufsschiffen vorbehalten und für Freizeitsportler tabu.



Großeinsatz für Feuerwehr und Deutsche Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) im und am Neckar an der Adlerüberfahrt in Ziegelhausen: Am Mittwochabend kenterte dort eine Segeljolle, zwei erfahrene Segler mussten gerettet werden. Foto: Alex

Im Notfall: Ruhe bewahren

Wasserschutzpolizei rät zur Umsicht, bevor man sich aufs Wasser begibt

Von Timo Teufert

Stefanie paddelt gern mit ihrer Freundin Stefanie auf dem Altneckar bei Wieblingen. Mit dem Schlauchboot eines Freundes drehen die beiden 13-jährigen Mädchen dort ihre Runden. Bislang ist immer alles gut gegangen, doch bei ihrem letzten Ausflug am Montag verloren sie bei starker Strömung ihr Paddel. Die Ausfahrt endete in einem Großeinsatz von Wasserschutzpolizei, Feuerwehr und Deutscher Lebensrettungsgesellschaft (DLRG). Ebenso wie am Mittwochabend, als bei Ziegelhausen zwei erfahrene Segler mit ihrer Jolle kenterten (die RNZ berichtete in beiden Fällen).

Als die Mädchen das Paddel verloren hatten und von der Strömung mitgetrieben wurden, entschlossen sie sich, ihr Handy in eine Plastiktüte zu stecken, ins Wasser zu gehen und zum Ufer zu schwimmen. „Wir standen bis zum Bauch im Wasser und kamen nicht heraus“, berichtet Stefanie. Denn das Ufer ist an dieser Stelle besonders dicht bewachsen. Das machte schließlich auch den Rettungskräften zu schaffen, die die beiden Mädchen über ihr Handy verständigt hatten.

„Wir wussten nicht, wie alt die Kinder waren, und wir wussten nicht, wo genau sie sich befinden“, schildert Peter Fischer, Stationsleiter der Wasserschutzpolizei (WSP) Heidelberg, die Lage. Das Gebiet des Altneckar sei komplett unwegsam und verwuchert, was die Suche erschwer-

te. Denn vom Ufer her konnte man nicht nach den Kindern fahnden. WSP und Feuerwehr ließen deshalb ihre per Anhänger mitgebrachten Boote zu Wasser und suchten von der Wasserseite aus. Fischer telefonierte mit den Mädchen und versuchte, einen Anhaltspunkt im Wasser zu finden.

„Ich habe schließlich ein Schwanenpaar entdeckt, das auch die Mädchen gesehen haben“, so der WSP-Leiter. Nach mehreren weiteren Fragen kannte er den ungefähren Standort der Mädchen, legte sein Handy und seine Waffe ab, stieg durch Büsche, deren Dornen sich durch seine Jeans bohrten, und schließlich ins Wasser. Nach ein paar Metern und 30-minütiger Suche fand er die Mädchen schließlich, die „sichtlich erleichtert waren“. Ein Schlauchboot der Feuerwehr brachte die drei anschließend ans sichere Ufer.

Auch wenn man das Boot nicht verlassen sollte, „weil es Menschen auf dem Was-

ser trägt, haben die Kinder richtig gehandelt, als sie den Notruf gewählt haben“, so Fischer. Er mahnt allerdings zur Umsicht wie mit dem Fahrrad im Straßenverkehr: „Die Menschen, die aufs Wasser gehen, müssen sich bewusst sein, was sie machen.“ Wer keine Wildwassererfahrung habe, sollte sich auch nicht in eine Strömung begeben. „Dann lieber vom Wasser wegbleiben“, rät der Polizist.

„Bei einem Unfall auf dem Altneckar wird es für den Verunglückten gefährlicher“, weiß auch DLRG-Vorstand Andreas Keller. Denn durch das Wehr muss dort das Einsatzboot erst mit einem Auto angefahren werden, was „logistisch und zeitlich oft schwieriger ist“.

Info: Weitere Infos zur Sicherheit auf dem Neckar gibt es bei der Wasserschutzpolizei unter Telefon 06221 / 137483 oder per E-Mail unter heidelberg.wspst@polizei.bwl.de

UNTER UNS . . .

Eine Einladung am Sonntag, ja geht's denn noch? Ausgerechnet am Sonntag! Na gut, dann nächsten Freitag? Bist du denn des Wahns? Dann halt mitten unter der Woche. Sagen wir Mittwoch? Nur noch Stöhn am anderen Ende der Leitung. Ich habe verstanden. Nichts geht mehr, nicht in den nächsten vier Wochen. Ich werde mir einen Spielplan zulegen müssen und lerne: Unter gar keinen Umständen Gäste einladen, wenn die deutsche Mannschaft kickt. Es sei denn, ich installiere eine Großbildleinwand mitten im Wohnzimmer. Am 24. Juni, einem Donnerstag, wäre noch ein Termin frei. Da spielt Paraguay gegen Neuseeland. Scheint offenbar nicht der Renner zu sein. Außerdem beginnt's ja schon um 16 Uhr. Nein, am 25. Juni (Schweiz gegen Honduras), da kann ich nicht, da ist die Eröffnung der Schlossfestspiele. Ob ich dort allerdings meinen Freund Douglas treffe, ist fraglich. Der kommt nämlich aus Honduras. Zum Glück hat sich die Intendanz was einfallen lassen, damit auch die Festspielbesucher immer auf dem laufenden To-remaind sind. Und das bei Hamlet! Als ob der arme Kerl nicht schon genug zu leiden hätte. Schwachheit, dein Name ist Fußball, fällt einem nur noch ein. Da ist doch ganz gewaltig was faul, nein nicht im Staate Dänemark. . Oh ja, die Zeit ist aus den Fugen. Aber nur vier Wochen lang. Fußball-Sein oder Nichtsein, das ist hier die Frage.



Einen schönen Wochenend-Kick wünscht Ihnen
Ingrid Thoms-Hoffmann

Lange Nacht des Einkaufens

19. Juni: Offen bis Mitternacht

RNZ. Die erste „Lange Nacht des Einkaufens“ des Jahres lockt am nächsten Samstag, 19. Juni, in die Heidelberger Innenstadt. Fast alle Betriebe öffnen bis Mitternacht, viele begrüßen ihre Kunden mit besonderen Angeboten, kulinarischem Genuss und Vorführungen. Beispielsweise gibt es nachmittags schon Modeschauen in der Märzgasse, abends eine Kürung der süßesten Naschkatze in der St.-Anna-Gasse, und bei einigen Betrieben in der Sophienstraße locken Cocktails und ein DJ.

Zwischen 13 und 16 Uhr gibt es Zaubervorführungen am Theaterplatz, und ab 18 Uhr besteht die Möglichkeit zu günstigen Probefahrten mit n Segway-Rollern auf dem Uniplatz. Aber auch Fußballfans können ihre Begeisterung für den Ballsport mit einem Einkaufsummel verbinden: Im Lichthof des Darmstädter Hof Centrum werden die WM-Fußballspiele auf Großbild-TV übertragen. Die Heidelberger Wirte sowie Schausteller halten in den zahlreichen Cafés, Bistros und Restaurants beziehungsweise an den Ständen am Bismarckplatz und Anatomiegarten ein breites gastronomisches Angebot bereit.

Am 19. Juni fällt zudem der Startschuss zu einem Schaufensterwettbewerb: Zahlreiche Betriebe gestalten ihre Schaufenster passend zu den sommerlichen Schlossfestspielen, ihre Besucher entscheiden mit ihrem Stimmen über die Vergabe des Publikumspreises.

Heizung modernisieren, Fördergeld kassieren!
www.oelheizung.info

ANZEIGE

Am Sonntag sehen alle sein Google-Logo

Heidelberger Schüler Jakob Junghanss gewann Wettbewerb

ste. Er ist Kult, der immer neu gestaltete Google-Schriftzug auf der Startseite der Internet-Suchmaschine. Ob zu Nationalfeiertagen, Olympischen Spielen oder anderen Ereignissen – die Schrift wird entsprechend umgestaltet. „Doodle“ (engl. „Kritzelei“) heißen die Spezial-Logos.

Für die Fußball-WM haben sich die Macher etwas Besonderes einfallen lassen. Sie riefen Kinder und Jugendliche auf, ein Fußball-Doodle zu entwerfen, die Internetgemeinde konnte abstimmen – und gewonnen hat der 15-jährige Gymnasiast Jakob Junghanss aus Heidelberg (Fotos: RNZ).

Sein Entwurf wird morgen, Sonntag, wenn die deutsche Mannschaft zum ersten Mal spielt, für 24 Stunden die deutsche Google-Startseite zieren, Millionen Menschen werden Jakobs Logo sehen. „Foogole“ nennt er es – eine Wortneuschöpfung aus „Football“ und „Google“. Es zeigt Menschen beim Public Viewing, der Schriftzug ist weiß, die Fans in den Google-Farben koloriert. Jakob ließ sich dabei von der WM 2006 in Deutschland inspirieren. Sieben oder acht Entwürfe hat er gebraucht, bis er zufrieden war. „Erst habe ich es in Schwarz-Weiß gezeichnet, dann mit der Perspektive experimentiert“, erzählt Jakob. Zeichnen ist sein Hobby, er will Kunst als vierstündiges Fach wählen.

Die Konkurrenz beim „Doodle 4 Google – I love football“-Wettbewerb war groß: Aus den zehn nominierten Doodles wählte die deutsche Internetgemeinde mit rund 18 000 Stimmen den Gewinner. Jakob siegte mit knapp 4000 Stimmen und ließ seine neun Mitbewerber klar hinter sich. Für den Wettbewerb hatte jeder Teilnehmer seinem Doodle ein Motto gegeben, um die Idee seines Designs zu verdeutlichen. Der 15-jährige Heidelberger betitelte sein Fußball-Logo mit dem kurzen aber einfallreichen Slogan „I love Foogole“.

Auch seine Schule, das Thadden-Gymnasium in Wieblingen, wird sich über Jakobs Erfolg freuen. Denn die bekommt von Google fünf MacBooks geschenkt, der junge Künstler erhält ebenfalls einen Computer – und die Chance, eine Reise nach Südafrika zu gewinnen. Denn mit seinem nationalen Sieg qualifiziert sich der Schüler für die internationale Online-Abstimmung vom 21. bis zum 28. Juni. Internetautzer rund um den Globus entscheiden dann, welche Logo-Kreation die Startseiten der 17 Teilnehmerländer am 11. Juli ziert, um Internetautzer rund um den Globus auf das Endspiel in Johannesburg einzustimmen.

Info: Ab dem 21. Juni läuft auf www.google.de/lovefootball die internationale Abstimmung.



ANZEIGE



GIUSEPPE BLASOTTA – DIE NEUEN ÖLGEMÄLDE 2010
Werkschau im Haus der Begegnung (Universitätsplatz) nach Vereinbarung 06221-3281752

DAS THEATERRÄTSEL

if. Heute geht es weiter mit unserem „Theater-Rätsel“, das noch bis zum 24. Juli dauert. Belohnt werden die Rätselfreunde mit attraktiven Preisen. Alle veröffentlichten Fragen können unter www.buergerkomitee.info nachgelesen werden.

> **Sechste Frage: Tod in Heidelberg:** Der Klappentext eines neuen Krimis mit Lokalkolorit – oder doch eine wahre traurige Geschichte? Ein junger, at-



traktiver und erfolgreicher Tenor besucht auf dem Weg zu seinem Debüt an der Metropolitan Opera in New York Freunde in deren Jagdhaus. Dort stürzt er unter unbekanntem Umständen von einer Treppe, zieht sich einen Schädelbruch zu und verstirbt wenige Tage später in einer Heidelberger Klinik. Beerdigt wird er am Wohnort seiner Familie. Von der Nummer des Grabes benötigen Sie die letzte Ziffer.

Brokkoli in der Krebstherapie

Heidelberger Wissenschaftler testeten Wirkstoffkombination

at. Das neue Krebsmedikament Sorafenib weckt Hoffnungen. Sorafenib wird bei fortgeschrittenem Leber- und Nierenkrebs eingesetzt und scheint auch gegen Krebsstammzellen bei Bauchspeicheldrüsenkrebs wirksam zu sein. Die Arbeitsgruppe von Prof. Ingrid Herr, Leiterin der Abteilung Molekulare OnkoChirurgie, einer Kooperationsgruppe der Chirurgischen Universitätsklinik mit dem Deutschen Krebsforschungszentrum, hat den neuen Wirkstoff an Mäusen und Pankreas-Krebszellen getestet. Er hemmt die widerstandsfähigen Tumorstammzellen und zeigt sich besonders effektiv in Kombination mit Sulforaphan, einem pflanzlichen Inhaltsstoff des Brokkolis.

Rund 12 900 Menschen erkranken jährlich in Deutschland an Bauchspeicheldrüsenkrebs. Häufig wird die Erkrankung erst spät bemerkt und nur wenige Patienten überleben die Diagnose länger als ein Jahr. Besonders die frühen Vorläuferzellen des Tumors, sogenannte Krebsstammzellen, sind dafür verantwortlich,

dass der Krebs unkontrolliert wächst, in andere Organe absiedelt und kurz nach einer Operation wieder auftritt. Sie sind gegenüber gängigen Therapien weitestgehend unempfindlich und stehen im Fokus neuer Behandlungsstrategien.

In ihren Versuchen an Krebszellen und Mäusen zeigten die Wissenschaftler, dass Sorafenib typische Eigenschaften von Krebsstammzellen aus Bauchspeicheldrüsenkrebs hemmt und das Tumorstammzellwachstum stark reduziert. Dieser Effekt hielt allerdings nur kurz an, und nach vier Wochen hatten sich erneut kleine Kolonien der Krebsstammzellen gebildet, die nun nicht mehr auf eine weitere Behandlung mit Sorafenib reagierten.

Versuche zeigten, dass Sulforaphan die Aktivierung eines bestimmten Signalwegs durch Sorafenib verhindert. Die Krebszellen konnten keine Absiedelungen mehr bilden. „Wir vermuten, dass man auch an der Ernährung ansetzen könnte, um Tumorthérapien wirksamer zu machen“, so Professor Herr.